

II-4210 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des NationalratesDER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

XIV. Gesetzgebungsperiode

Zahl. 10.072/153-1.1/78

IFES-Untersuchung über das
"Neue Wehrkonzept";Anfrage der Abgeordneten Dr. NEISSER
und Genossen an den Bundesminister
für Landesverteidigung, Nr. 2046/J

2015/AB

1978-08-29

zu 2046/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1010 W i e n

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. NEISSER, KRAFT und Genossen am 7. Juli 1978 an mich gerichteten Anfrage Nr. 2046/J betreffend IFES-Untersuchung über das "Neue Wehrkonzept" beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1:

Die erwähnte Untersuchung des Institutes für empirische Sozialforschung wurde vom Bundesministerium für Landesverteidigung in Auftrag gegeben. Es handelt sich dabei um jenen Auftrag, den ich anlässlich der Beantwortung der Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. LANNER und Genossen am 31. Jänner 1978 (1521/AB zu 1578/J) bekannt gegeben habe.

Zu 2 und 3:

Rückschlüsse auf eine überwiegend positive Beurteilung des neuen Wehrkonzeptes lassen die Antworten auf Fragen nach der Wichtigkeit verschiedener Verteidigungsmaßnahmen zu:

- 2 -

Nach der gegenständlichen Untersuchung halten die nachstehend angeführten Prozentsätze der Befragten für ...

"(1 = sehr brauchbar, 2 = halbwegs brauchbar, 3 = nicht brauchbar, 4 = keine Angabe)

	1	2	3	4
Schwergewicht der Verteidigung in Räumen oder an Bewegungslinien, die für den Angreifer besonders wichtig sind	22	35	12	31
Es werden feste Verteidigungsanlagen und Sperrren zur Unterstützung des Abwehrkampfes errichtet	21	30	21	29
Die Verteidigung wird durch einen beweglich geführten Infanteriekampf gegen Flanken und Rücken des Gegners (viele kleine Nadelstiche) geführt	18	28	20	34
Einsatz von kampfstarken Eingreifreserven zur Rückgewinnung verlorengangener Gebiete	12	20	36	32
Der Abwehrkampf wird bereits an der Staatsgrenze aufgenommen	34	20	19	27
Es werden ortskundige Einheiten, die aus dem Einsatzbereich rekrutiert werden und die sozusagen "Heimvorteil" besitzen, eingesetzt	44	23	7	26 "

- 3 -

Das Institut für empirische Sozialforschung knüpft an dieses Untersuchungsergebnis noch folgende Feststellungen:

"An sich schließen alle angeführten Strategien einander nicht unbedingt aus; es gibt daher viele sich überschneidende Meinungen und Zustimmung zu allen Vorschlägen.

Doch die Gesamtraumverteidigung führt nun schon eindeutig in der öffentlichen Meinung. Vergleicht man die Ergebnisse der Studie von 1975 mit der derzeitigen (wobei freilich die Fragestellungen nicht identisch sind), so ergibt sich folgende Nebeneinanderstellung *):

	1978	1975
Grenzverteidigung	34	31
Gesamtraumverteidigung	44	38
keines von beiden, keine Angabe	22	31

Die Gesamtraumverteidigung mit ortskundigen Einheiten, die aus dem Einsatzbereich rekrutiert werden, stellt dabei schon eine wesentlich detailliertere Konzeption dar als die etwas generellere Aussage bei der letzten Befragung.

Bei den Bildungsschichten ist dieses Konzept heute weitgehend akzeptiert: Von den männlichen Akademikern halten es 82 Prozent für sehr brauchbar, von den Maturanten 72 Prozent. Die Männer, die im Bundesheer schon gedient haben, bringen auch zum Großteil (68 %) volles Verständnis für die Gesamtraumverteidigung mit.

Nur bei den von der Information am weitesten Entfernten, den am wenigsten Gebildeten und den Älteren, insbesondere aber bei den Frauen, ist das Konzept der Gesamtraumverteidigung noch wenig bekannt - bei diesen Personengruppen herrscht noch die Vorstellung von der Grenzverteidigung vor."

*) in Prozent

- 4 -

Abschließend möchte ich in diesem Zusammenhang noch erwähnen, daß das Bundesheer nach der vorliegenden Umfrage in den letzten Jahren sein Öffentlichkeitsbild verbessern konnte. Hiezu wird in der Untersuchung u.a. ausgeführt:

"Es glauben, daß das Bundesheer in den letzten zwei Jahren ... *)

	1978	1975
besser geworden ist	29	25
schlechter geworden ist	5	7
gleich geblieben ist	47	42
weiß nicht	19	25"

Zu 4:

Im Anschluß an meine eingangs erwähnte Anfragebeantwortung habe ich dem Herrn Abgeordneten zum Nationalrat Dr. LANNER auf dessen Ersuchen mit Schreiben vom 18. April 1978 ein Exemplar der gegenständlichen Untersuchung des IFES-Institutes bereits übermittelt.

28. August 1978

Alte Romig

*) Angaben in Prozent